



Der Tummelplatz anno 1955 – damals durfte man dort noch parken. Die Lloyd Alexander und Käfer sind heute Automobilaritäten.

BIG Historische Information

- **10.000 JUGENDLICHE BESUCHTEN 1955 DIE HAUPTSCHULE ...**
 ... weniger als 5.000 die allgemein bildenden Gymnasien. Nur knapp 2.000 Studierende hatten an der Universität inskribiert (1946/47 waren es noch mehr als 5.000 gewesen). An der Technischen Hochschule gab es rund 1.500 Hörer.
- **DIE AMTLICHE VIEHZÄHLUNG IDENTIFIZIERTE IN GRAZ ...**
 ... 600 Pferde, 5.000 Rinder und etwa 9.000 Schweine. Die knapp 100.000 Hühner und rund 20.000 Kaninchen dienten häufig der Eigenversorgung. Die Lebensmittelbewirtschaftung mit Marken war „schon“ 1953 eingestellt worden.
- **25 KINOS GAB ES 1955 IN GRAZ, VIELE SIND HEUTE ...**
 in Vergessenheit geraten, wie das Rieskino, das Falkenkino, das Parkkino Kroisbach, das Lichtspieltheater Straßgang und das Lichtspielhaus Gösting.

So sah es in

Graz, 1955: Der Last der Nachkriegsjahre stand der Wille zum Wiederaufbau gegenüber.

1955 war für Österreich und damit auch für Graz ein Epochenjahr. Wer die Ereignisse dieses Jahres bewusst erlebte, hat Erinnerungen daran. Hoffentlich nicht nur, aber auch an den „Sissi“-Film, Teil I, der damals mit Romy Schneider und Karlheinz Böhm gedreht wurde. Ist 1955 nah oder fern? Das kommt auf die Perspektive an. Der Mambo war der Modetanz des Jahres 1955, der Rock 'n' Roll war gerade erst ein Jahr alt, die Menschen tanzten zu Bill Haleys „Rock around the clock“ und und den Hits von Fats Domino.

Die staatspolitische Ebene

In Österreich bestimmten staatspolitische Ereignisse das Jahr 1955. Am 15. Mai wurde der Staatsvertrag in Wien unterzeichnet, war jedoch nicht sofort rechtsgültig. Noch im Juni wurden in Graz die berühmten mehrsprachigen Identitätsausweise, Grundlage für den Verkehr zwischen den vier Besatzungszonen, ausgestellt. Nun lief die Ratifizierungsfrist für die fünf beteiligten Staaten. Am 27. Juli, ein meist vergessenes Jubiläumsdatum, trat nach der Ratifizierung, der Anerkennung dieses völkerrechtlichen Vertrages, der Staatsvertrag in Kraft, und es begann die 90-tägige Abzugsfrist für die vier Besatzungsmächte. Diese endete am 25. Oktober. Schon am 30. September meldete ein britischer General dem steirischen Landeshauptmann Josef Krainer offiziell, dass der letzte Soldat sei-

ner Armee die Steiermark verlassen habe. Damit war auch für Graz eine zehnjährige Geschichtsepoche zu Ende gegangen. Auf der Staatsebene erfolgte einen Tag nach dem Ende der offiziellen 90-Tage-Frist der Neutralitätsbeschluss im Parlament. Bundeskanzler Julius Raab betonte dabei, dass dies keine ideologische Neutralität sei. Der 26. 10. wird zuerst zum „Tag der Fahne“ und dann 1965 zum Nationalfeiertag erklärt. Am 14. Dezember wurde mit der Aufnahme in die UNO ein internationales Signal der Anerkennung des neuen freien Österreich gesetzt.

1955 aus Grazer Perspektive

In Graz gab es 1955 noch eine Reihe von Bombenruinen und auch noch etliche Barackenlager. Aber es war auch viel geschaffen worden – so auch ein weitgehender politischer Frieden. Der Last der Nachkriegsjahre stand der Wille zum Wiederaufbau und zur Normalität gegenüber. Charakteristische Bauten jener Zeit waren die Dominikaner-Pfarrkirche in der Münzgrabenstraße (1953), das Puch-Hochhaus in Liebenau (1954), das Künstlerhaus (1952) und die Bergarbeiterversicherung in der Lessingstraße (1952). Hauptsache war, dass überhaupt gebaut wurde. Da war man bei der Wohnraumbeschaffung mit den aus heutiger Sicht meist lieblosen Wiederauf- und Neubauten nicht besonders wählerisch. Am Stadt-

Reifen
Weichberger
 ...und alles läuft besser

Graz

Bahnhofgürtel 7
 Evangelimanngasse 3

Feldkirchen/Kalsdorf

Triester Straße 379

Deutschlandsberg

Radlpaßstraße 8

NÖ und Wien



www.weichberger.at

Graz vor 50 Jahren aus

HISTORISCHES aus Graz

Prof. Dr.
Karl-
Albrecht
Kubinzky



rand gab es mehr Neubauten, in der Stadtmitte (Bezirke I-VI) mehr Wiederaufbauten. 83 Prozent der Grazer Wohnungen hatten damals kein vollwertiges Bad.

Der Staatsvertrag ermöglichte die Rückkehr der letzten Spätheimkehrer aus der russischen Kriegsgefangenschaft. Mit der neuen politischen Konstellation der politischen Freiheit kam es auch zum Aufbau des Bundesheeres, das in einer Frühform (B-Gendarmerie) schon bestand. Die Wehrpflicht wurde eingeführt, und im Herbst 1956 gab es die ersten Einberufungen.

Die Landesregierung führten Landeshauptmann Josef Krainer (I.) und seine Stellvertreter Norbert Horvatek und Tobias Udier. Der Grazer Bürgermeister war damals Dr. Eduard Speck, SPÖ, sein Stellvertreter Dr. Hans Amschl, ÖVP. Im Grazer Gemeinderat, der 1953 gewählt worden war, gab es 21 Vertreter der SPÖ, 16 der ÖVP, 9 der WdU „Wahlpartei der Unabhängigen“ (später FPÖ) und 2 der Volksoption. Die Diözese führte Bischof Schoiswohl, sein Amtsvorgänger Ferdinand Pawlikowski wohnte in der Elisabethstraße 45.

Vier Zeitungen, 25 Kinos

Über diese Ereignisse konnte man je nach Geschmack und Gesinnung in den vier Grazer Tageszeitungen nachlesen. 1955 gab es die mit der katholischen Kirche verbundene „Kleine Zeitung“, die sozialistische „Neue Zeit“, die „Tagespost“ der



Die königlich-britische Armee vor der Burg. Das Maskottchen der Einheit war übrigens eine Antilope und viel bestaunter Mittelpunkt vieler Paraden.

ÖVP und die „Wahrheit“ der KPÖ. Übertrieben exakt und skurril führte das Grazer Adressbuch als Tageszeitung auch das „Grazer tägliche Fahndungsblatt“ der Polizeidirektion Graz an. Das Amerikahaus, ein Informations- und Propagandazentrum, wurde 1952 im Haus Hamerlinggasse 8 eröffnet.

Graz besaß damals 25 Kinos. Die Austria Wochenschau und Fox-tönende Wochenschau berichteten fast aktuell. 1955 wurde das Gebäude des Traditions-

cafés Thalia für den Neubau eines Großkinos abgebrochen. Die Vereinigten Bühnen mussten auf das aus baulichen Gründen seit 1952 geschlossene Schauspielhaus verzichten. Es gab nur das Opernhaus mit seinen 1.600 Plätzen und im Rittersaal des Landhauses die Kammerspiele, die 330 Besuchern engen Platz boten.

Mit dem Ende der Besetzung endete auch die Aktivität des britischen Militärsenders BFN in Graz. Das Normalprogramm

des Rundfunks wurde im Ferry-Schlössl (Zusertalgasse) produziert und von St. Peter aus gesendet. Schon ein Jahr zuvor war die Sendergruppe Alpenland (Steiermark und Kärnten) mit dem Sender Rot-Weiß-Rot zum Österreichischen Rundfunk vereinigt worden. 1955 begannen die Fernsehsendungen vom Schöckl unter dem vorsichtigen Titel „Versuchsprogramm“. Auch das dritte Radioprogramm, neu und auf UKW, hieß bescheiden nur „Versuchsprogramm“.

Fast leere Straßen

Während in Wien 1955 die Staatsoper und das Burgtheater wiederhergestellt feierlich eröffnet wurden, war man in Graz bescheidener. Nach elf Jahren Ruinendasein hatte Graz nun am 3. November einen teilweise wiederaufgebauten Hauptbahnhof.

Allerdings erfuhren die Ehrengäste, dass das zweite Gleis zwischen Graz und Spielfeld nun demontiert werde. Bei der Linie 3 der Grazer Verkehrsbetriebe gab es im Dezember 1955 eine Streckenkürzung. Die Straßenbahn fuhr nun nicht mehr bis zur Wendeschleife beim Schloss Gösting, sondern nur mehr bis zur Ibererstraße. Von neuen Gürtelstraßen und Autobahnanschlüssen konnte man höchstens träumen. Die Bergmanngasse endete mit einem Holzzaun auf Höhe der Schröttergasse. Die Heinrichstraße und die äußere Grabenstraße hatten mehrere markante Engstellen.

Aber es gab schon über 20.000 Kraftfahrzeuge aller Art, allerdings nur knapp 7.000 Personenkraftwagen, VW und Opel dominierten. Gegenwärtig sind rund 120.000 in Graz zugelassene Personenkraftwagen unterwegs. 1955 fuhr noch die beliebte Ringlinie 2 der Tramway vom Hauptbahnhof über die Glacisstraße zum Hauptbahnhof.

Was verbinden Sie mit dem Jahr 1955?



Auf dem Griesplatz drehte der O-Bus seine Runden. Fotos: Sammlung Kubinzky